

s'Bläddli

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus



**Wenn der Nebel dichter wird –
Wegweiser im Alltag mit Demenz**



**Alzheimer – die Wahrheit über eine
vermeidbare Krankheit**



Seniorenzentrum
Ludwig-Frank-Haus
Lahr

Liebe Leserinnen und Leser,



Stefan Naundorf
Einrichtungsleiter

wir schlüpfen in die Strickjacke und gehen hinaus in die Natur. Ringsherum sehen, riechen und hören wir es deutlich: Der Herbst zieht ein. Die Bäume kleiden sich in warme Gelb- und Rottöne. Das Eichhörnchen trägt Nüsse und Früchte in seine Verstecke. Wer den Kopf in den Nacken legt, kann es nicht nur hören, sondern auch sehen: Die Zugvögel versammeln sich für ihre gemeinsame Reise gen Süden. Den Störchen, Kranichen und Staren wird es schon bald zu kalt bei uns sein.

Gemeinsam mit Ihnen blicken wir zurück auf die Ereignisse der vergangenen Monate und werfen einen Blick auf die zukünftigen Termine bei uns im Haus. Außerdem haben wir uns in dieser Ausgabe mit dem Thema Demenz beschäftigt. Wir spüren der ganz eigenen Welt der betroffenen Menschen nach und stellen Aktivitäten vor, die ihnen viel Freude bereiten können. Sie sind herzlich zum Mitsingen und -lachen eingeladen!

Durch die im August abgeschlossene Einrichtung eines zweiten Aufenthaltsbereichs in unserer demenzorientierten Wohngruppe »Dinglingen« verbessern wir die Wohn- und Lebensqualität unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Einige Fotos unmittelbar nach Fertigstellung finden Sie in dieser Ausgabe.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind insbesondere auch für unsere demenziell erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner unverzichtbar. Ihre Angebote und ihr Engagement helfen ihnen, wieder aktiver am Gemeinschaftsleben teilzunehmen. Was man als Ehrenamtlicher alles Sinnvolles machen kann, finden Sie im beigelegten Flyer in dieser Bläddli-Ausgabe.

Das Redaktionsteam des Bläddlis wünscht Ihnen eine schöne Zeit! Die kühlen Abende bieten eine gute Chance, sich in der wohligen Wärme unseres Hauses in die neue Bläddli-Ausgabe zu vertiefen. Viel Spaß dabei.

Herzliche Grüße,
Stefan Naundorf

ALLGEMEINE THEMEN

Wenn der Nebel dichter wird **04**
Wegweiser im Alltag mit Demenz

AKTUELL

Alzheimer **08**
Ein Vortrag von Bestseller-Autor Dr. med. Michael Nehls

Im kleinen Kreis fragt's sich besser! **10**
Erfolgreiche Vortragsreihe wird fortgesetzt

Neuer Gemeinschaftsbereich **12**
Im demenzorientierten Wohnbereich »Dinglingen«

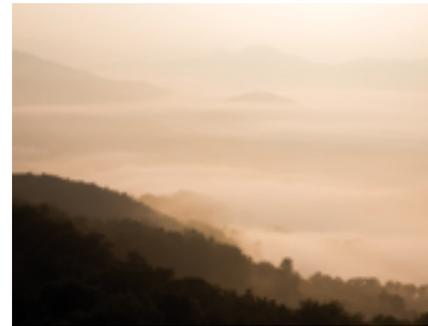
Nachruf **13**
Sie war immer für andere da: Hella Babis verstarb mit 84 Jahren

MITMACHEN

Rätselspaß **14**

IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner auf einen Blick **15**



WENN DER NEBEL DICHTER WIRD

*»Seltsam, im Nebel zu wandern!«
Mit diesen Worten beginnt Hermann Hesse sein Gedicht »Im Nebel« von 1905. Es handelt von Einsamkeit, Dunkelheit und dem Gefühl des Verlorenseins. Poetisch zeichnet Hesse eine Gefühlswelt, in der sich auch demenziell erkrankte Menschen häufig gefangen fühlen. Doch auch wenn sich der Nebel nicht dauerhaft vertreiben lässt, können Angehörige und Pflegepersonal mit symbolischen Wegweisern etwas Sicherheit geben.*

♥ Der Begriff Demenz leitet sich aus dem Lateinischen ab und bedeutet so viel wie „weg vom Geist“ bzw. „ohne Geist“. Ein wesentliches Merkmal der Erkrankung ist der Verlust der kognitiven Fähigkeiten. Was mit Lücken im Kurzzeitgedächtnis beginnt, kann bis zum Ausfall des Langzeitgedächtnisses führen. Die Betroffenen verlieren so zunehmend jene Fertigkeiten, die sie sich im Laufe ihres Lebens angeeignet haben. Furcht scheint auf diesen Umstand die natürlichste Reaktion. Bis zu 1,5 Millionen Menschen sind in Deutschland laut Bundesministerium für Gesundheit an Demenz erkrankt. Hochrechnungen ergeben, dass sich diese Zahl bis 2050 verdoppeln wird. Die

Forschung kann bisher weder die Frage nach den Ursachen umfassend beantworten, noch kennt sie sichere Wege, um die Krankheit zu verhindern oder gar zu heilen. Das macht Demenz und den Umgang mit der Krankheit zu einem Thema von hohem gesellschaftlichen Interesse.

Die Seniorenzentren der AWO Baden haben sich schon lange auf die speziellen Bedürfnisse der Betroffenen eingestellt. Auch wenn sich die Angebote der einzelnen Einrichtungen unterscheiden, in ihrer Überzeugung sind sich alle Häuser einig: An erster Stelle steht der Anspruch, die Würde der Betroffenen

jederzeit zu wahren. Dazu gehört unbedingt, den erkrankten Menschen wertschätzend zu begegnen sowie das Erhalten und Fördern eines positiven Selbstwertgefühls. Das Einbeziehen des sozialen Umfelds mit all seinen Fragen, Ängsten und Herausforderungen ist dabei ein wesentlicher Teil der Arbeit.

Das Pflegepersonal der AWO Baden steht vor einer großen Aufgabe. Neben einer hohen fachlichen Kompetenz, muss es sowohl emotionale Stärke als auch ein hohes Maß an Empathie mitbringen. Die Ängste der Erkrankten äußern sich nicht selten auch in Wut, Beschimpfungen und aggressivem Verhalten.

In Fort- und Weiterbildungen werden die Pflegenden auf solche Situationen vorbereitet und erlernen den professionellen Umgang. Es ist wichtig, sich immer wieder in die Situation der Erkrankten hineinzusetzen: Logische Argumente werden von ihnen nicht verstanden, wieder vergessen oder ergeben keinen Sinn. Auf der Gefühlsebene jedoch lassen sich Sicherheit und Verständnis durchaus kommunizieren. Doch bei allen Herausforderungen können Betroffene, Angehörige und auch die Pflegenden viel Wärme, Tiefe und auch Humorvolles erleben. Schlüssel zu einem gelingenden Umgang mit den Erkrankten ist die eigene Präsenz und Authentizität. ♥

IM NEBEL

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht den anderen,
Jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,
Als nicht mein Leben licht war;
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,
Der nicht das Dunkel kennt,
Das unentrinnbar und leise
Von allen ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamkeit.
Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.

Hermann Hesse, November 1905

WEGWEISER IM ALLTAG MIT DEMENZ

Auch wenn der Nebel sich nicht vertreiben lässt, können Angehörige und Pflegepersonen mit symbolischen Wegweisern Sicherheit im Gefühl für Raum und Zeit, für das Ich und das Wir, für das Vertraute und das Fremde schaffen.

ORIENTIERUNG IM RAUM

Wer schon einmal durch die Straßen einer fremden Stadt geirrt ist, kennt den Wunsch nach Orientierungshilfen. Im Seniorenzentrum können das Mitbringen vertrauter Einrichtungsgegenstände oder farblich gekennzeichnete Wohnbereiche das Zu-rechtfinden erleichtern beziehungsweise das Gefühl des Verlorenenseins mindern.

ZEITGEFÜHL

Rituale sind Handlungen, die nach immer gleichen Regeln ablaufen und den Tag strukturieren. Es beruhigt und erfreut demenziell Erkrankte, wenn sie Worte, Details und Berührungen wiedererkennen und wissen, was als nächstes geschehen wird. Im Alltag kann dies durch vertraute Abläufe zu festen Tageszeiten geleistet werden. Jahreszeitliche Dekoration und Feste wie Adventsfeiern oder Sommerpartys sind Fixpunkte, die eine Orientierung im Jahr erleichtern.

DAS ICH

Durch sinnliche Erlebnisse lassen sich demenziell erkrankte Menschen am besten erreichen. Die Palette an Möglichkeiten ist breit: Therapietiere haben einen guten Zugang zu Betroffenen und werden schnell zu Vertrauten. Die Wahrnehmung von bekannten Geräuschen, Geräuschen und Geschmäckern weckt Erinnerungen. Eine Umarmung oder das Unterhaken kann oftmals mehr Sicherheit vermitteln, als es gut gemeinte Worte tun.

DAS MITEINANDER

Für Menschen mit Demenz ist das Miteinander ebenso wichtig wie für Nicht-Erkrankte. Gemeinsame Aktivitäten wie Singkreise, das Spielen von Gesellschaftsspielen, Gespräche und das miteinander Lachen geben ihnen ein Gefühl des Dazugehörens und nehmen die Angst vor der Einsamkeit.

DAS VERTRAUTE

Lieder, Gedichte und Gebete, die einst mühevoll erlernt wurden, stellen für viele Menschen mit einer Demenzerkrankung heute einen wahren Schatz dar. Die klangvollen Texte haben sich scheinbar tief eingebrannt und sind noch lange vorhanden, wenn normale Sätze längst nicht mehr möglich sind.

Demenz verliert seine Stigmatisierung als Tabu-Thema nur langsam. Literatur und Film können diese Bewegung vorantreiben und regen Diskussionen an.

BÜCHER

⇒ In »**UNTER TRÄNEN GELACHT – MEIN VATER, DIE DEMENZ UND ICH**« erzählt die bekannte TV-Moderatorin Bettina Tietjen von der Demenzerkrankung ihres Vaters - vom ersten „Tüdeln“ bis zur totalen Orientierungslosigkeit. Trotz aller Herausforderungen, so Tietjen, sei die Demenz nicht nur zum Heulen, sondern sie kann zudem Denkanstoß und Kraftquell sein. Kein Sachbuch einer Expertin, sondern die liebevolle Sicht einer betroffenen Tochter. PIPER, 304 SEITEN, 19,99 EURO

⇒ »**DER ALTE KÖNIG IN SEINEM EXIL**« ist ein berührendes Buch geschrieben von Arno Geiger. Es erzählt die Geschichte seines Vaters. Dieser verliert durch seine Alzheimerkrankheit seine Erinnerung und die Orientierung in der Gegenwart. Trotzdem beeindruckt der alte Mann mit Vitalität, Witz und Klugheit. Arno Geiger begleitet seinen Vater in dieser Zeit, freundet sich

noch einmal mit ihm an. Diese Geschichte ist lebendig, manchmal etwas komisch, und sie zeigt ein Leben, das es immer noch wert ist, es aus vollem Herzen zu leben.

HANSER, 192 SEITEN, 9,90 EURO

⇒ Rücksichtsvoll, warmherzig und verständlich beschreiben Udo Baer und Gabi Schotte-Lange in »**DAS HERZ WIRD NICHT DEMENT: RAT FÜR PFLEGENDE UND ANGEHÖRIGE**« die Innenwelten von Demenzkranken. Demenz beeinflusst Gefühle, die Art, wie Menschen sich und ihre Welt wahrnehmen. Dieses Buch zeigt Wege auf, mit diesen Menschen in Kontakt zu bleiben. Wege, welche die Würde der Erkrankten wahren und Möglichkeiten, weiterhin schöne Momente zu erleben. Ein Abschlusskapitel geht auf die Pflegenden ein.

BELTZ, 125 SEITEN, 12,95 EURO

FILME

⇒ »**HONIG IM KOPF**« erzählt die Geschichte einer ganz besonderen Liebe: der Liebe zwischen Tilda und ihrem an Alzheimer erkrankten Großvater Amandus. Der Lebemann war bisher das humorvolle, geschätzte Familienoberhaupt - jetzt entwickelt er sich plötzlich zurück zu seinen kindlichen Ursprüngen. Nur die elfjährige Enkelin Tilda scheint mit ihm umgehen zu können. Regisseur Til Schweiger wurde für »Honig im Kopf« mit dem Deutschen Filmpreis für den »besucherstärksten Film des Jahres 2015« ausgezeichnet.

DVD 14,99 EURO

⇒ Der Film »**DIE AUSLÖSCHUNG**« erzählt die Liebesgeschichte des berühmten Wiener Kunsthistorikers Ernst Leiden und der Restauratorin Judith. Es scheint alles perfekt, bis die Vergesslichkeit den Intellektuellen verzweifeln lässt. Die Diagnose: Alzheimer. Was passiert mit der Liebe, wenn ein Partner geistig erlischt? Der Film zeichnet eine Geschichte von Verfall und dem Fortbestand der Liebe und wurde mit dem Österreichischen Filmpreis in der Kategorie »Bester Film« ausgezeichnet.

DVD 7,88 EURO

ALZHEIMER

DIE WAHRHEIT ÜBER EINE VERMEIDBARE KRANKHEIT



DR. MED. MICHAEL NEHLS

♥ Heute gibt es über eine Million Alzheimerpatienten in Deutschland und jährlich kommen über 200.000 neue hinzu. Was verursacht diese epidemische Ausbreitung einer Krankheit, die Anfang des 20. Jahrhunderts noch weitgehend unbekannt war? Etwas muss sich in den letzten 100 Jahren drastisch verändert haben, und das ist sicher nicht unser Erbgut oder der Umstand, dass wir immer älter werden. Alzheimer ist vielmehr eine Konsequenz unseres heutigen Lebensstils. Das beweist auch eine Studie, die Ende 2014 an der Universität von Kalifornien in Los Angeles (UCLA) durchgeführt wurde und die ein wegweisender Durchbruch in der Therapie der Alzheimer-Demenz ist: Von zehn behandelten Patienten wurden neun, die sich in einer frühen bis mittleren Phase der Erkrankung befanden, geheilt – nahezu ausschließlich durch die Veränderung ihrer Lebensweise. Das ist eine medizinische Sensation, die Dr. Nehls Theorie klar bestätigt!

Alzheimer ist eine Mangelkrankheit, verursacht durch Stress, falsche Ernährung, zu wenig Schlaf, fehlende Bewegung und einen verloren gegangenen Lebenssinn.

Nehls hat nun nach seinem erfolgreichen Buch »Die Alzheimer-Lüge« in seinem neuen Buch **Alzheimer ist heilbar – Rechtzeitig zurück in ein gesundes Leben** ein Kompendium wissenschaftlich belegter Präventionsmaßnahmen und ein entsprechendes Therapieprogramm vorgelegt. Es enthält klare Anweisungen für Patienten und deren Betreuer sowie für ganzheitlich praktizierende Therapeuten, wie man durch eine gesunde Lebensweise Alzheimer nicht nur vorbeugen, sondern auch den bereits in Gang gesetzten Selbsterstörungsprozess im Gehirn aufhalten und dadurch die Krankheit in einem frühen Stadium sogar besiegen kann.

Der habilitierte Arzt Dr. med. Michael Nehls entschlüsselte als Molekulargenetiker die Ursache verschiedener Erbkrankheiten an den Universitäten von Freiburg, Heidelberg, Frankfurt und Hannover sowie an der University of California, San Diego. Er machte viele richtungsweisende wissenschaftliche Entdeckungen, u. a. gemeinsam mit zwei Nobelpreisträgern. Er war leitender Genomforscher einer US-Firma, danach führte er ein deutsches Biotechnologie-Unternehmen.

Heute arbeitet Michael Nehls als selbstständiger medizinischer Wissenschaftsautor und Privatdozent. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ursachen von Zivilisationskrankheiten allgemein verständlich zu erklären und hält Vorträge an Universitäten und auf Kongressen. 2014 erschien sein Spiegelbestseller »Die Alzheimer-Lüge. Die Wahrheit über eine vermeidbare Krankheit«. Er lebt mit seiner Familie in der Nähe von Freiburg. ♥

BESUCHEN SIE
UNSEREN VORTRAG

mit Dr. med.
Michael Nehls
Autor des Bestsellers:
»Die Alzheimer-Lüge«

in der Sternenberghalle,
Friesenheim

28.10.2015
20:00 UHR

Eintritt 8,00 €

VORVERKAUFSTELLEN:

- Buchhandlung Schwab, Marktstr. 37, Lahr
- VHS-Lahr, Kaiserstr. 41, Lahr
- AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus, Marie-Juchacz-Str. 8, Lahr
- Schreibwaren Erb, Friesenheimer Hauptstr. 51, Friesenheim

TELEFONISCHE KARTENBESTELLUNG:

AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus
(07821) 9229-1010, Doris Engel
E-Mail: doris.engel@awo-baden.de
www.ludwig-frank-haus.de

EINE ERFOLGREICHE VORTRAGSREIHE WIRD 2015 FORTGESETZT.

IM KLEINEN KREIS FRAGT´S SICH BESSER!



♥ Die Begleitung und Versorgung pflegebedürftiger Menschen ist täglich eine für alle Beteiligten große Herausforderung, ob zu Hause versorgt, mit Unterstützung des ambulanten Dienstes oder begleitend bei einer Versorgung in einem Seniorenzentrum. Informationen und ein gemeinsames Gespräch sowie die Möglichkeit im kleinen Kreis auch persönliche Fragen anzusprechen, kann entlastend und unterstützend wirken.

Die sehr positive Resonanz hat uns nun veranlasst, unsere Vortragsreihe »Im kleinen Kreis ...« auch 2015 mit neuen Themen und mit Fragestellungen, die jedes Jahr an Aktualität nichts verlieren, fortzusetzen.

»Wie können sich Laien und Profis in der Pflege besser verstehen?« ist so ein Thema, das wir im dritten Quartal 2015 wieder aufgreifen. ♥

HIER DIE ZWEI VORTRAGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK:

Alle Veranstaltungen finden im Seminarraum des Ludwig-Frank-Hauses statt. Der Eintritt ist frei. **Aufgrund der Teilnahmebegrenzung ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich!**

Melden Sie sich bitte im AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus bei Doris Engel an unter: 07821 9229-1010, Marie-Juchacz-Str. 8, 77933 Lahr



WIE KÖNNEN SICH LAIEN UND PROFIS IN DER PFLEGE BESSER VERSTEHEN? KOMMUNIKATION ZWISCHEN ANGEHÖRIGEN, EHRENAMTLICHEN UND PFLEGEKRÄFTEN

Mittwoch, 14.10.2015, um 14.30 Uhr

Georg Klein, Dozent für Management, Kommunikation und Ethik im Gesundheitswesen, spricht über besseres Verständnis und Verständigung zwischen Laien und Profis. Meistens teilen sich mehrere Personen, Laien und Profis, die Sorge um Pflegebedürftige zu Hause oder im Heim. Besonders in schwierigen Situationen und Krisen bei der Versorgung sollten sie sich – zum Wohl des Pflegebedürftigen – möglichst einig sein.

TIERE ALS BRÜCKE ZUR DEMENZ

Mittwoch, 18.11.2015, 14.30 Uhr

Oliver Eisenbarth, Leiter der ev. Altenpflegeschule Nonnenweier, berichtet über die entspannende, therapeutische Wirkung, die von Tieren im Umgang mit demenziell erkrankten Menschen ausgeht. Demente und verwirrte Menschen öffnen sich, und eine deutliche Stimmungsaufhellung ist bei den oft in sich verschlossenen Menschen spürbar. Spezielle Trainings für Hundehalter und ihre Vierbeiner bereiten auf den Einsatz zum Beispiel in einem Seniorenzentrum vor.



DEUTSCHE
Fernsehtlotterie®
macht mehr als glücklich

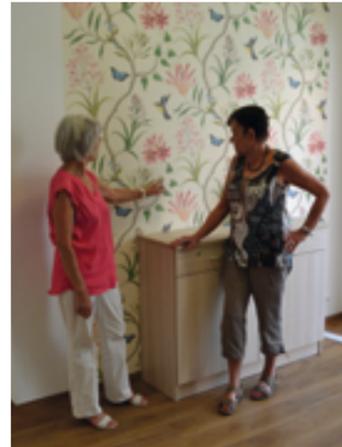
Neuer Gemeinschaftsbereich in unserem demenzorientierten Wohnbereich »Dinglingen«

♥ Mit einem breit gefächerten Angebot pflegerischer, betreuender und hauswirtschaftlicher Dienstleistungen stellen wir einen hohen Standard pflegerischer Vollversorgung sicher. Mit unserem Wohnbereich »Dinglingen« haben wir einen geschützten Rahmen geschaffen, um den Bedürfnissen und Erfordernissen mobiler und teilweise besonders verhaltensauffälliger dementer Bewohnerinnen und Bewohner besser gerecht werden zu können. In diesem Wohnbereich ist nun ein zweiter Gemeinschaftsbereich entstanden, der die Möglichkeit kleinerer Versorgungseinheiten bietet und damit das Leben für unsere Bewohnerinnen und Bewohner überschaubarer macht. Damit tragen wir der eingeschränkten Orientierung dementer Menschen Rechnung und verbessern so ihre Lebensqualität. Eine Investition von ca. 130.000 Euro, die vom Deutschen Hilfswerk aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie mit 35.550 Euro gefördert wurde. ♥



Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begutachten die neuen Räumlichkeiten im Wohnbereich »Dinglingen« und sind begeistert, obwohl die Wände noch nicht dekoriert und die Bewohner noch nicht eingezogen sind.

Das Konzept stimmt und eine angenehme Wohnatmosphäre ist bereits noch vor der endgültigen Fertigstellung spürbar, so die einhellige Meinung der Ehrenamtlichen.



Den beiden Heimförsprecherinnen, Anneliese Wöhrle und Christa Reischl (v.l.n.r.), hat es die Tapete angetan.



Hella Babis

ist im Alter von 84 Jahren am 6. August 2015 im Ludwig-Frank-Haus gestorben.



36 JAHRE EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM LUDWIG-FRANK-HAUS

♥ Hella Babis hat in ihrem Leben vieles bewegt. Sie hat Spuren in Lahr und im Ludwig-Frank-Haus hinterlassen. Sie war im Vorstand der IG Klein- und Hobbygärtner, über 20 Jahre Zunftmeisterin der Lahrer »Feuerteufel«, Sprecherin im Seniorenbeirat und 60 Jahre lang Mitglied der SPD. Mit ihrer lebensbejahenden Ausstrahlung, ihrem Humor und ihrem fundierten heimatkundlichen Wissen war sie eine gefragte Stadtführerin.

Ihr Engagement im Ludwig-Frank-Haus begann 1975. Sie organisierte und leitete Nähgruppen mit dem Ziel, gerade ärmeren Bürgerinnen Hilfen an die Hand zu geben, sich und ihre Familien kostengünstiger einzukleiden. Ihre Büttreden an den Faschingsnachmittagen im Ludwig-Frank-Haus sind legendär und kamen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Angehörigen bestens an. In der Adventszeit bot sie im Seniorenzentrum Bibelbetrachtungen an, verteilte kleine Geschenke an jede Bewohnerin und jeden Bewohner am Nikolaustag und hatte stets ein Ohr für ihre Sorgen.

So bleibt sie uns in Erinnerung: Heiter, humorvoll, immer einen fröhlichen Scherz auf den Lippen, ab und zu Klartext, immer fürsorglich mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und stets ihr Anwalt.

1998 erhielt sie von der Stadt Lahr die Bürgermedaille, 2010 wurde sie von den Lesern der Lahrer Zeitung zum Menschen des Jahres gewählt. Die letzten Monate verbrachte sie im Ludwig-Frank-Haus. Die Bewohnerinnen und Bewohner, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer werden sie in dankbarer Erinnerung behalten. ♥

LÖSUNG DER LETZTEN AUSGABE
Schwedenrätsel: Luft und Liebe



Seniorenzentrum
Ludwig-Frank-Haus
Lahr

SCHWEDENRÄTSEL

schweiz. Kurort in Graubünden	Borkenkäfergattung	Busenfreund	Stauwall	Blutgefäße	Fluss durch Gerona (Span.)	Explosivlaut Teichhühner	Fußballbegriff
10		altkeltischer Sänger Rehkuh	französisches Kampflugzeug	Irrtümer (lat.) Vorsilbe: schnell	kurz für: herum franz.: Straße		2
Cocktail mit Eimusikdrama	9			8	eh. Lanzenreiter dt. Dramatiker		
ein Wohnraum	französisch: hier		Eiland Feuchtwiese				künftig (latein.)
	11	afrikan. Runddorf arabisch: Meerenge		Be-wohner Jütlands	Schwur Künstlerwerkstätten		
Halbton Vorname der Nielsen †	Schönling (franz.) lat.: Erde		7	franz. Frauenname Windstoß			
		Lebensbeginn Modetanz (... Nova)		4	Initialen von Connery		
Fremdwortteil: falsch, neben	Fallen des Meeresspiegels			norw. Münze Gegenteil von Luv		künstliche Welt-sprache	
		französisches Departement	Tennisbegriff Ort in der Schweiz		frz.: Platz Stadt im Kongo		
Übertragung	Blütenstand US-Filmstar			Vorname d. Blyton Eisenfraß		nord. Herrin des Meeres	
				5	Männername Laut der Schafe		
Einwand	US-Filmstar (Doris) eigens			Kalifenname niederl. Politiker †		antikes griech. Instrument	altrömischer Kaiser (Mark)
		US-Raumfahrtbehörde			Hptst. Jemens franz.: Haut		
Fluss in England	3	englisch: Ende	Tanz (engl.) Dachwinkel		kurz für: um das	französisch: Ära	
		griech. Göttin, Mutter d. Winde		junger Seehund		1	
Rasse benommen				italienisch: Liebe			
deutsche Modeschöpferin (Jil)				ugs.: Dummkopf	6		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.



Stefan Naundorf
Einrichtungsleiter
Tel. 07821 9229-1000
stefan.naundorf@awo-baden.de



Doris Engel
Verwaltung
Tel. 07821 9229-1010
doris.engel@awo-baden.de



Hans Jundt
Pflegedienstleitung
Tel. 07821 9229-1020
hans.jundt@awo-baden.de

Brigitte Schuster
Wohnbereichsleiterin/
stv. Pflegedienstleitung
Tel. 07821 9229-2806
wbl.szlahr@awo-baden.de
wbd.szlahr@awo-baden.de

Olga Trotner
Wohnbereichsleiterin
Tel. 07821 9229-1400
wbk.szlahr@awo-baden.de

Beate Burg
Wohnbereichsleiterin
Tel. 07821 9229-1500
wbs.szlahr@awo-baden.de
wbm.szlahr@awo-baden.de

Martin Wälde
Wohnbereichsleiter
Tel. 07821/9229-1100
wbd.szlahr@awo-baden.de

Rosemarie Rimpf
Sozialer Dienst
Tel. 07821 9229-1030
rosemarie.rimpf@awo-baden.de

Christina Fehrenbacher
Sozialer Dienst
Tel. 07821 9229-1040
christina.fehrenbacher@awo-bade

Simone Dupps
Sozialer Dienst
Tel. 07821 9229-1040

Carin Allendorf
Hauswirtschaftsleitung
Tel. 07821 9229-1050

Franz Wiedemer
Küchenleitung
Tel. 07821 9229-1060

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

REDAKTION

Stefan Naundorf und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

Katharina Schneider, Susanne Priebe, Annkathrin Münster

COMMWORK Werbeagentur GmbH
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
T. +49 40 32 555 333
F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

LEKTORAT

Maren Menge

DAS AWO-SENIORENZENTRUM LUDWIG-FRANK-HAUS



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus in Lahr bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernsten Standards in drei unterschiedlichen Wohnformen: klassischer Wohnbereich, demenzorientierter Wohnbereich und Hausgemeinschaft.

- ✓ 124 stationäre Plätze; davon sind 116 Einzel- und 4 Doppelzimmer
- ✓ Moderne Pflegebetten sowie einen behindertengerechten Sanitärbereich mit Dusche und WC
- ✓ Demenzorientierte Pflege im geschützten Wohnbereich mit barrierefreiem Zugang zum Garten der Sinne
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Kurzzeitpflege – Pflege auf Zeit
- ✓ Tagespflege
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ Kostenloser Elektro-Rollstuhlverleih
- ✓ und vieles mehr ...

**KOSTENLOSE
SERVICE-NUMMER:
0800 900 9229**

AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus

Marie-Juchacz-Straße 8 · 77933 Lahr · Tel. 07821 9229-0 · Fax 07821 9229-1091
E-Mail: info.szlahr@awo-baden.de · www.awo-seniorenzentrum-ludwig-frank-haus.de



Seniorenzentrum
Ludwig-Frank-Haus
Lahr